

ZWILLINGSDERMATOLOGIE

EINE STUDIE ÜBER DEN ERBLICHKEITSGRAD
BEI 89 HAUTKRANKHEITEN NACH UNTERSUCHUNG
VON 370 ZWILLINGSPAAREN

VON

HANS NIERMANN

PRIVATDOZENT DR. MED., OBERARZT DER HAUTKLINIK
DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

MIT 19 ABBILDUNGEN



SPRINGER-VERLAG
BERLIN · GÖTTINGEN · HEIDELBERG · NEW YORK

1964

Aus der Hautklinik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
(Direktor: Professor Dr. P. JORDAN)

ISBN 978-3-642-47407-1 ISBN 978-3-642-47405-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-642-47405-7

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses
Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie)
oder auf andere Art zu vervielfältigen

© by Springer-Verlag, Berlin · Göttingen · Heidelberg · 1964

Softcover reprint of the hardcover 3rd edition 1964

Library of Congress Catalog Card Number 64—16 886

**Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw.
in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der
Annahme, daß solche Namen im Sinn der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetz-
gebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften**

Titel-Nr. 1210

Meinem Lehrer
Professor Dr. med. Paul Jordan
zum 60. Geburtstag

Vorwort

Die Anwendung der Zwillingsforschung als erbbiologische Untersuchungsmethode ist auf FRANCIS GALTON zurückzuführen, der 1875 über die „Geschichte der Zwillinge als Prüfstein von Anlage und Umwelt“ berichtete. Vor allem H. W. SIEMENS und O. v. VERSCHUER war dann 1924/25 zunächst die Weiterentwicklung der Zwillingsforschung als wissenschaftliche Methode zu verdanken. Seitdem hat diese Forschungsrichtung trotz mancher Einwände, über die nach F. VOGEL aber die Zeit hinweggegangen ist, als eine Standardmethode erblicher Forschung ihren festen Platz in der Genetik.

Es muß daher verwundern, daß zumindest in der Dermatologie bisher eigentlich nur in jahrzehntelangen Intervallen größere, umfassendere Arbeiten über Zwillingsuntersuchungen erschienen sind. Das bisherige Zwillingsgut ist meist als Einzelkasuistik in der Literatur weit verstreut. Ferner konnte der jeweilige Forscher, wie auch SIEMENS einmal betonte, wegen der gewissen Schwierigkeit der Zusammenstellung größerer auslesefreier Zwillingsserien meist nur kleinere Bausteine für das zukünftige Mosaikbild über die Erblichkeit von Krankheiten liefern.

In der vorliegenden „Zwillingsdermatologie“ wird somit nicht nur über die eigenen Untersuchungen berichtet, sondern es soll den Interessierten auch ermöglicht werden, frühere Literaturangaben schneller zu finden. Außerdem soll diese Arbeit einen Baustein zur Klärung des Erblichkeitsgrades von Hautkrankheiten darstellen und somit zu weiteren unerlässlich notwendigen Untersuchungen Anstoß geben.

Es sei auch an dieser Stelle nicht versäumt, Herrn Prof. JORDAN, einst Schüler von H. POLL, und Herrn Prof. v. VERSCHUER für die unzähligen Hinweise und Anregungen zu danken.

Mein Dank auch dem Verlag für Übernahme und Ausstattung dieser Arbeit!

Münster/Westf., im Dezember 1963

H. NIERMANN

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einleitung	1
II. Allgemeiner erbbiologischer Teil	3
1. Methodik der Zwillingerfassung	3
2. Methodik der Zwillingsdiagnostik	5
a) Polysymptomatische Ähnlichkeit	5
b) Blutgruppen	7
c) Zwillingsanamnese	8
3. Häufigkeit, Geschlecht und Lebensalter bei den untersuchten Zwillingen	8
III. Spezieller dermatologischer Teil	10
A. Vorbemerkungen	10
1. Gang der speziellen Untersuchung	10
2. Definition der Begriffe Konkordanz und Diskordanz	11
B. Die beim eigenen Zwillingsgut vorgekommenen Hautkrankheiten	12
1. Maculöse Dermatosen	12
2. Erythemato-squamöse Dermatosen	15
3. Vesiculöse und bullöse Dermatosen	19
4. Sklerosen und Atrophien	21
5. Granulomatosen	24
6. Dermatosen bei Gefäßkrankheiten	25
7. Durch physikalische und chemische Schädigungen bedingte Krankheiten der Haut	29
8. Allergodermien	30
9. Dermatomykosen	39
10. Hauttuberkulose	42
11. Pyodermien	47
12. Viruskrankheiten	49
13. Naevi und Naevuskrankheiten	51
14. Gutartige Geschwülste	54
15. Bösartige Geschwülste	57
16. Gefäßnaevi, Teleangiectasien, Angiome	61
17. Keratosen	73
18. Krankheiten der Schweißdrüsen	75
19. Krankheiten der Talgdrüsen	76
20. Haarkrankheiten	78
21. Krankheiten der Mundschleimhaut	84
22. Störungen der Fertilität des Mannes	85

IV. Besprechung der Ergebnisse	87
V. Statistische Sicherung der Ergebnisse	95
VI. Zusammenfassung	98
Alphabetisches Verzeichnis der bei dem eigenen Zwillingsgut beobachteten Dermatosen	99
Literatur	100

Erläuterung der Abkürzungen

- EZ:** Eineiiges Zwillingspaar bzw. eineiiger Zwilling
ZZ: Zweieiiges Zwillingspaar bzw. zweieiiger Zwilling
PZ: Pärchenzwillinge bzw. Pärchenzwilling
A: Auslesefreie Serie
E: Einzelkasuistik
k: Konkordant
d: Diskordant
n: Gesamtzahl
I: Erstgeborener Zwilling
II: Zweitgeborener Zwilling

Druckfehlerberichtigung

Seite 59. Die Legende der Abb. 9 muß wie folgt lauten:

Abb. 9. Basalzellkrebs, I (links) Zustand nach Röntgenbestrahlung eines Epithelioms an der rechten Nasenseite, II (rechts) erscheinungsfrei